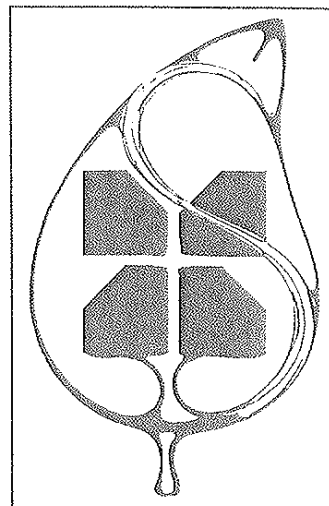


DER STAINZER ABSOLVENT



6. JAHRGANG, NR 1



AUS DEM INHALT

MÖRTH:
BERICHT VON DER
GENERALVERSAMMLUNG

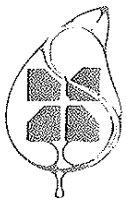
KARRER:
FAHRT ZUR
AGRITECHNICA 1993

SCHERER:
GESUNDE ERNÄHRUNG

MÖRTH:
DER IDEALE PC FÜR DEN
LANDW. BETRIEB

BLICK
VON DER NEUEN
WERKSTÄTTE
AUF DEN
MARKT STAINZ

MITTEILUNGSBLATT FÜR STAINZER ABSOLVENTEN
UND WESTSTEIRISCHE LANDWIRTSCHAFTSMEISTER



Gut besuchte Generalversammlung des Absolventenvereines der Land- und forstwirtschaftlichen Fachschule Stainz!

Am Freitag, dem 22. Jänner 1993, fand die diesjährige Generalversammlung des Absolventenvereines des LFS Stainz statt. Obmann Franz Beuchler konnte neben dem bei solchen Veranstaltungen treuen und gern gesehenen Stamm an Absolventen auch einige ehemalige Schüler begrüßen, die, wie sie selbst zugaben, schon längere Zeit nicht mehr an Veranstaltungen der LFS Stainz teilgenommen haben. Ein gutes Beispiel für alle anderen, die diesmal nicht mehr oder noch nicht gekommen sind. Alle konnten sich in der einstündigen Wartezeit von den positiven baulichen Veränderungen, speziell für die praktische Ausbildung, überzeugen.

Die ausgezeichneten räumlichen Voraussetzungen der LFS Stainz für den praktischen Unterricht in den Bereichen Landtechnik, Tischlerei und Fleischverarbeitung tragen den geänderten Anforderungen in der Landwirtschaft Rechnung. Auf diese geänderten Voraussetzungen ging auch Dir. Dipl. Ing. Erich Kormann in seiner Wortmeldung im Rahmen der Generalversammlung ein. Legt man die Betriebsstruktur im Einzugsbereich der Schule zugrunde, so wird eine flächendeckende Landbewirtschaftung nur dann gewährleistet sein, wenn neben einer guten landwirtschaftlichen Fachausbildung die finanzielle Absicherung in einem qualifizierten Zweitberuf gegeben ist. Die integrierte

zweiberufliche Ausbildung an der LFS Stainz mit der Einrechnung von einem Jahr Lehrzeit im Zweitberuf bei Abschluß der Fachschule wird dieser Situation gerecht.

Die Tätigkeit des Absolventenvereines bestand in erster Linie in der Herausgabe der Vereinszeitung "DER STAINZER ABSOLVENT". Leider sind die Reaktionen seitens der Absolventen eher spärlich. Etwas mehr Engagement in dieser Richtung würde sicherlich die Motivation des Redaktionsteams heben.

Gut angenommen wurden die angebotenen Kurse (EDV, Untergrundlockerer, Solar).

Nicht sehr gut angekommen ist das gemeinsam mit der Volkstanzgruppe Stainz veranstaltete Volkstanzfest. Absolventenverband und Schule werden darauf reagieren und heuer wieder eine Tanzveranstaltung allgemeiner Art anbieten.

Der von Kassier Joahnn Gallun eingebrachte Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf S 80,- wurde mehrheitlich angenommen.

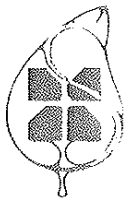
Der Höhepunkt an diesem Abend war sicherlich der Fachvortrag von OFM Dipl. Ing. Dr. Josef Spörk zum Thema "Waldhygienische Maßnahmen im Zusammenhang mit der Trockenheit des vergangenen

Sommers". Der Experte im Bereich der naturnahen Waldbewirtschaftung zeigte in einem Diavortrag unter dem Motto "Der Hut brennt" auf, daß natürlich zusammengesetzte Mischwaldbestände gegenüber Fichtenmonokulturen in extremen Klimasituationen widerstandsfähiger und somit krisensicherer sind. Das Vordringen der Fichte in Regionen, wo sie nicht hingehört, war sicherlich eine Fehlentwicklung.

Hauptmaßnahme im ausklingenden Winter und im Frühjahr ist das ständige Begehen und Beobachten der Waldbestände. Sobald sich Veränderungen im Bereich der Krone zeigen, sind diese Bäume zu fällen, um so einen größeren Wertverlust zu verhindern. Durch Verarbeitung dieses Holzes nach Möglichkeit im eigenen Betrieb soll einem noch stärkeren Preisverfall entgegengewirkt werden. Es war überhaupt die Meinung des Vortragenden, daß die Möglichkeiten des Baustoffes Holz, speziell der sogenannten "schlechter bezahlten Qualitäten", bei weitem noch nicht ausgeschöpft sind. Als Beispiele nannte er Dachstühle aus Tannenholz sowie die guten Erfolge einer Firma mit der Herstellung von Möbeln aus Schwarzerle.

Bei Diskussionen im kleinen Kreis sowie bei Einzelgesprächen klang dieser gelungene Abend aus.

Ing. Franz Mörth



ABSOLVENTENVEREIN

LFS STAINZ

planen eine Fachexkursion
zur

Agritechnica 1993

TERMIN: Mittwoch 01. Dezember bis Samstag 04. Dezember 1993

Voraussichtliches Programm (Änderungen vorbehalten):

1. Tag: Anreise über Passau - Regensburg - Nürnberg nach Würzburg
Stadtbesichtigung, Abendessen und Nächtigung.
2. Tag: Frühstück
Fahrt nach Frankfurt zur Agritechnica, der Weltmesse für Landtechnik (ca 1200 Aussteller aus 22
Ländern).
Am Abend Rückfahrt ins Hotel nach Würzburg (Abendessen und Nächtigung).
3. Tag: Frühstück
Fahrt nach Stuttgart mit Besichtigung des Mercedesmuseums, eventuell Führung durch die
Motorproduktion.
Am Nachmittag Besuch der Bayrischen Landesanstalt für Tierzucht in Grub - München.
4. Tag: Nächtliche Rückfahrt nach Stainz
Ankunft um ca. 2⁰⁰ - 3⁰⁰ Uhr.

Begrenzte Teilnehmerzahl: mind. 40, max. 46 Personen

Die Anmeldung ist verbindlich und kann bis spätestens Freitag, dem 02. April 1993 erfolgen.

Die Fahrt erfolgt mit einem **** - Reisebus der Fa. Gegg.

Unterkunft in Würzburg in einem Mittelklassehotel mit Doppelzimmer, Dusche und WC.

PREIS: öS 2140.--

Leistung: Fahrt, 2 Nächtigungen mit Frühstück und Abendessen.

ANMELDUNG: 8510 LFS Stainz

-----bitte hier abtrennen-----

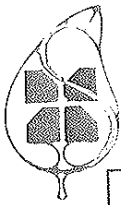
Name: _____

Anzahl der Personen: _____

Anschrift: _____

Telefon-Nr.: _____

Unterschrift



RICHTIGE ERNÄHRUNG

Ein Beitrag von FOL Ing. Josef Scherer

Die Bedeutung richtiger Ernährung und richtiger Lebensweise für die Gesundheit des Menschen ist heute allgemein anerkannt. Wir kennen aber auch viele Risikofaktoren, die die Gesundheit beeinträchtigen, die daher zu einer Krankheit und selbst zum vorzeitigen Tod führen können. Unter diesen Risikofaktoren kommt dem Übergewicht eine ausschlaggebende Rolle zu. Österreich ist ein Land der Übergewichtigen.

Es steht fest, daß richtige Ernährung den Gesundheitszustand gefährdeter Personen günstig beeinflussen und die Gefahr einer Erkrankung abwenden kann. Ebenso unbestritten ist es aber auch, daß der noch nicht gefährdete Gesunde bessere Lebenschancen hat, wenn er vorbeugend auf richtige Ernährung achtet und sich diese zur Lebensgewohnheit macht.

Ein langes Leben - das wünscht sich jeder selbst. Es kommt aber nicht allein auf die Zahl der Jahre an, die Sie vor sich haben. Es kommt darauf an, in welchem Gesundheitszustand Sie diese Jahre erleben können.

Sie müssen jene Faktoren in Ihrem Leben erkennen können, die für Ihre Gesundheit ein Risiko, eine Gefährdung bedeuten.

Die Zunahme der Herzinfarkte kann nicht mit einer Krankheitsursache erklärt werden. Mehrere Bedingungen unserer Zivilisation, zum Beispiel Bewegungsmangel, das Überangebot an Nahrung und die damit einhergehende Überernährung, Zigarettenrauchen und Streßsituationen fördern die Erkrankung der Herzgefäße, die zum Herzinfarkt führen kann. Man nennt solche Bedingungen Risikofaktoren, weil sie, anfänglich scheinbar ohne ersichtlichen Krankheitswert, ein hohes Risiko für eine gefährliche Erkrankung mit sich tragen. Sie wirken sich oft erst im Laufe der Jahre aus.

Unter den verschiedenen Risikofaktoren sind einige, an denen klar ersichtlich wird, daß das Risiko nur durch eine Änderung der Lebensweise beseitigt werden kann, die der Patient selbst durchführen muß.

Unter den Risikofaktoren kann man folgende Reihung vornehmen:

1. Übergewicht
2. Erhöhung der Blutfette
3. Diabetes (Zuckerkrankheit)
4. Bluthochdruck
5. Nikotin
6. Streß

7. Mangel an körperlicher Bewegung

Daß der Risikofaktor "Übergewicht" in der Reihung an erster Stelle steht, ist kein Zufall. Entgleisung des Stoffwechsels entsteht oft infolge des Übergewichtes. So kommt es zu einer Erhöhung der Blutfette oder zur Entwicklung der Zuckerkrankheit. Bei Übergewichtigen ist häufig erhöhter Blutdruck festzustellen. Man weiß heute, daß die langdauernde Entwicklung einer solchen Stoffwechselstörung oder des hohen Blutdruckes die Herzkranzgefäße krankhaft verändert und so die Voraussetzung für die Entstehung eines Herzinfarktes schafft.

Was ist richtige Ernährung?

Ernährung ist Nahrung mal Verdauung, sie hängt also jeweils mit der Verdauungskraft zusammen.

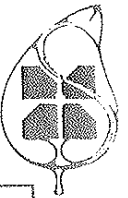
Eines der wichtigsten Gebote:

Man soll langsam essen, entspannt und behaglich, sorgfältig kauen und die volle Aufmerksamkeit dem Essen zuwenden.

Das Essen einfach genießen. Man sollte nur essen, bis man satt ist.

Es gilt die alte Regel:

iß morgens wie ein Fürst, mit-



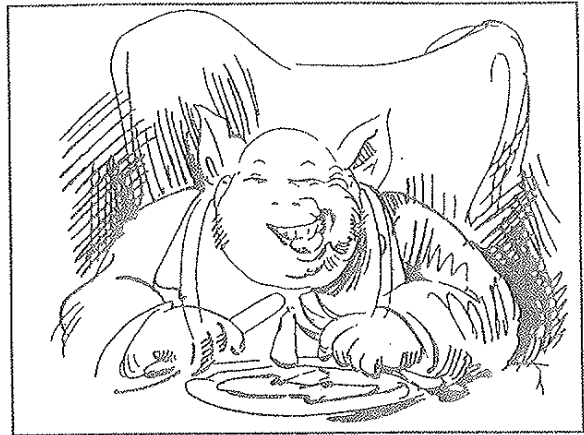
tags wie ein Bürger, abends wie ein Bettler.

Wer körperlich schwer arbeitet, verträgt auch schweres Essen. Der unter Bewegungsarmut leidende Büromensch unserer Tage soll also wenig, leicht und einfach essen. Gekocht ist leichter verdaulich als roh, mager leichter als fett. Brot von gestern ist bekömmlicher als frisches. Man sollte sich bemühen, im Säuren-Basengleichgewicht zu essen. Säuren werden im Körper produziert durch Fleisch, Süßigkeiten, Käse, Wurst. Basisch sind Süßmilch, Gemüse und Obst, vor allem

Kartoffel. Besondere Energiespendender sind Vollkornprodukte.

Lediglich als Genußmittel zu betrachten und mit entsprechender Zurückhaltung zu sich zu nehmen sind Zucker (man kann ja auch mit Honig süßen) und Süßigkeiten, Alkohol, Bohnenkaffee, schwarzer Tee und Nikotin.

Falsche Ernährung führt zu Streß, steigert Erregungsfä-

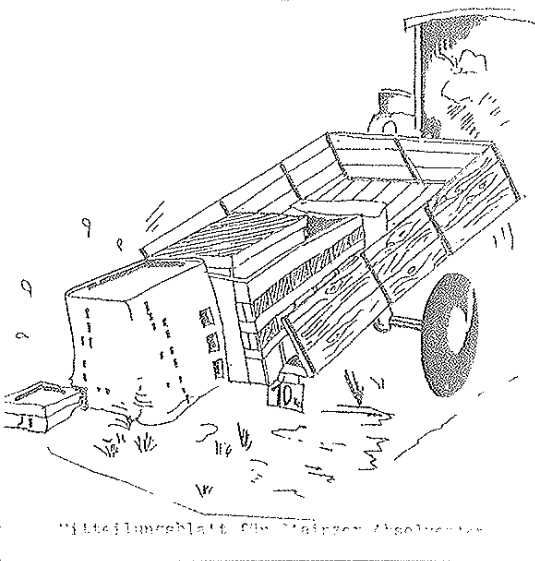


higkeit und Angst, ist oft Ursache für Konzentrationschwäche und Zerstreuung, alles Erscheinungen, unter denen heute viele Menschen leiden.

"DER STAINZER ABSOLVENT" HAT EIN NEUES LAYOUT!

1. Jahrgang, Nr. 1

DER STAINZER ABSOLVENT

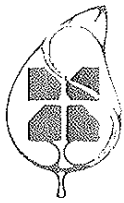


Erinnert Ihr Euch noch? So hat sie ausgesehen, die erste Ausgabe der Vereinszeitung. "DER STAINZER ABSOLVENT". Auf Anregung des neuen Direktors Dipl. Ing. Erich Kormann hat sich der damalige Vereinsvorstand unter Obmann Peter Schuster entschlossen, ein Mitteilungsblatt an die Absolventen herauszugeben. Die ersten Gehversuche waren schwierig, die Artikel zum Teil fehlerhaft. In der Zwischenzeit besteht diese Vereinszeitung 7 Jahre. Die Situation ist nicht leichter geworden - nicht für die Landwirtschaft allgemein, nicht für die Schule, nicht auch für unsere Zeitung.

Mit dem 8. Jahrgang haben wird das Aussehen der Zeitung grundlegend verändert. Der erste Schritt zur Veränderung wurde bereits bei der letzten Ausgabe vom A5-Format zum A-4 Format getan. Durch die EDV stehen uns jetzt neue gestalterische Möglichkeiten zur Verfügung, die wir nutzen wollen.

Wir hoffen, das neue Layout gefällt Euch. Wir hoffen aber auch auf mehr Reaktionen, mehr Zusammenarbeit, mehr Mittun.....!

F.M.



DER IDEALE PC FÜR DEN LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEB

Seit das Preis-Leistungs-verhältnis im PC-Bereich immer günstiger wird, ist der Einzug des Computers in den privaten Haushalt nicht mehr aufzuhalten. Die gilt genauso für den bäuerlichen Bereich.

Vor 30 Jahren waren Computer so groß wie Häuser und wurden in Universitäten und Großindustrie verwendet. Vor rund 10 Jahren mußte man für die ersten "Homecomputer" noch den Preis eines mittleren Kleinwagens hinlegen. Heute sind leistungsfähige Personal Computer bereits unter S 30.000,- erhältlich.

Worin liegen nun die Kennzeichen eines leistungsfähigen Computers?

Der Mikroprozessor - das Herz des Computers

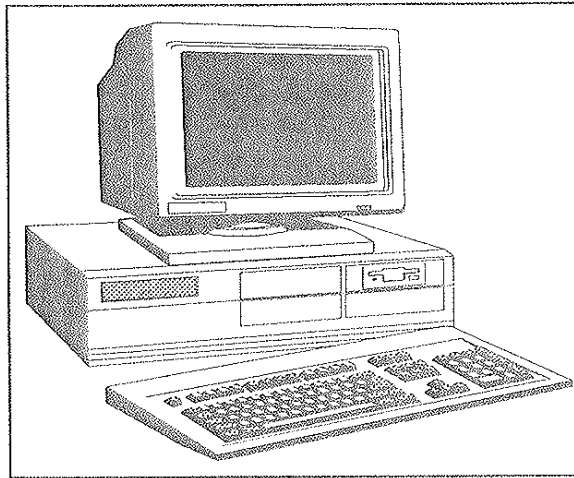
Der Mikroprozessor ist das eigentliche Herzstück des Rechners, das die meiste Arbeit erledigt und die anderen Elemente steuert. In erster Linie sind heute Prozessoren der Firma Intel in Verwendung. Bei einem Neukauf wird man sich heute wohl für einen 486er entscheiden müssen. Zu unterscheiden ist hier zwischen 80486 SX und 80486 DX. Die beiden Prozessoren unterscheiden sich folgendermaßen:

Der 80486 DX enthält einen eingebauten Arithmetik-Co-Prozessor und weist eine Taktfrequenz von 33, 50 oder 66 MHz auf. Dem 80486 SX fehlt dieser Co-Prozessor, die Taktfrequenz beträgt 25 MHz.

Bei mathematischen Aufgaben (Tabellenkalkulationen usw.) ist ein DX-System deutlich schneller als ein SX-System.

RAM-Speicher - das Kurzzeitgedächtnis

Der Prozessor kann immer nur einen Bruchteil der Informationen auf einmal verarbeiten. Würde er alle Daten und Programmschritte von der Diskette oder Festplatte direkt einle-



sen, würde die Arbeitsgeschwindigkeit deutlich sinken. Eingelesene Daten müssen daher im Rechner für die weitere Verarbeitung bereitgehalten werden. Dazu dient der RAM-Speicher. Je größer dieser Speicher ist, desto mehr Daten können auf einmal gelesen werden, umso schneller arbeitet der Computer. Da Programme heute immer komfortabler und damit umfangreicher werden, muß als untere Grenze 4 MB RAM (besser 8 MB) empfohlen werden.

Festplatte und Diskette - das Langzeitgedächtnis

Die im RAM-Speicher enthaltenen Daten sind nur solange verfügbar, wie die Maschine mit Strom versorgt wird. Nach Abschalten des Computers sind alle Informationen in RAM gelöscht. Um dies zu verhindern, müssen sie auf einem externen Speicher dauerhaft abgelegt werden. Dazu dienen Diskette und Festplatte. Bei Disketten geht der Trend ein-

deutig zur 3,5 Zoll Diskette. Gängig sind heute HD-Disketten mit einer Speicherkapazität von 1,44 MB.

Festplatten sind fest im Computer eingebaut, können wesentlich größere Datenmengen speichern und weisen eine schnellere Zugriffszeit auf. Wegen der immer umfangreicher werdenden Programme muß man wohl Festplatten ab 100 MB empfehlen.

Nicht beim Bild- schirm sparen

Dem Auge zuliebe sollte beim Bildschirm nicht gespart werden. Heute werden überwiegend Bildschirme mit Kathodenstrahlröhren eingesetzt. Ein Nachteil dieser Schirme ist sicherlich das Flimmern. Da das Bild durch einen Ka-

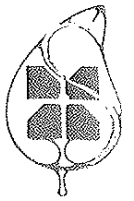
thodenstrahl erzeugt wird, muß es mehrfach in der Sekunde neu aufgebaut werden. Je größer diese Wechselfrequenz ist, desto ruhiger wirkt das Bild. Farbmonitore mit 14 Zoll (Diagonale 36 cm) sollten eine Wechselfrequenz von 60 bis 70 Hz haben.

Drucker

Das günstigste Preis-Leistungsverhältnis weisen nachwievor Nadel-drucker auf. Ein 24-Nadeldrucker dürfte in der Regel ausreichen. Weitere Möglichkeiten wären Tintenstrahl- und Laserdrucker. Sie sind nicht nur in der Anschaffung teurer, sie weisen auch höhere Betriebskosten auf.

Diese Angaben beziehen sich selbstverständlich auf einen Neukauf. Bei Abstrichen in der Geschwindigkeit und in der Programmauswahl kann selbstverständlich auch mit leistungsschwächeren Rechnern das Auslangen gefunden werden.

Ing. Franz Mörth



ÖSTERREICHISCHE
SAATGUT-AUSLESE
Qualitätssamenmischungen

FELDFUTTERANBAU

Rotkleegrasmischung RE
 für milde Lagen, einjährige ND.

Kleegrasmischung RR
 für milde bis mittlere Lagen,
 zwei- (evtl. drei-) jährige ND.

Schrittmachergemenge SCH
 für trockene bis mittlere Lagen,
 zwei- (evtl. drei-) jährige ND.

Wechselwiesenmischung OR
 für mittlere Lagen,
 vier- und mehrjährige ND.

Feldfutterintensivmischung IR
 für alle Lagen,
 für drei- (evtl. mehr-) jährige ND.
 ND= Nutzungsdauer

DAUERGRÜNLAND
 (mehrjährige Nutzungsdauer)

Dauerwiese B
 für milde, mittelintensive Lagen

Dauerwiese C
 für feuchte Lagen (stauende Nässe)

Dauerwiese D
 für rauhe Lagen, extensive
 Bewirtschaftung

Dauerwiese OG
 für kalzinosegefährdete Gebiete

Dauerweide G
 für mittlere und milde Lagen

Dauerweide H
 für rauhe Lagen (Mähweide)

Die Saat

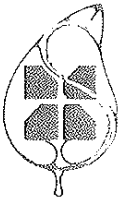
Der Boden wird's lohnen.

STELLENANGEBOT:

JUNGE, DYNAMISCHE MITARBEITER für die Produktion von Steirischem Qualitätssaatgut werden ab Juni 1993 aufgenommen.

Wir bieten Dauerstelle und Saisonbeschäftigung Juli bis September bzw. Juli bis Februar.

Wenn Sie an einer leistungsbezogenen Entlohnung Ihrer Arbeit interessiert sind, können Sie nähere Auskünfte unter Tel. 03136/82600-330, Herr Kain, erhalten.



GEGG



REISEN

A-8521 Wettmannstätten - Auto-Tel. 0663 / 32 8 58 - Büro 0 31 85 / 22 92 - Fax 0 31 85 / 22 92-24

EURO-TIER

Europas
Landwirtschaft

1993

auf einen Blick!

Hannover
(Führung Schweiz)

BUS-, Flug

Agrar REISE

nach

HOLLAND

Termin: 23.6.-25.6.1993

Termin 31.5-3.6.1993

Wir vermitteln sämtliche Flugreisen aller Reiseveranstalter
sowie Rest- und Sonderflüge.

Der Partner für den Landwirt – Landesprodukte – Tankstelle, Tankautomat 0 bis 24 Uhr – Car Wash, SB-Wash, SB-Saugen
Heizöl- und Dieselzustellung – Motoröle, Schmierstoffe, Frostschutz – Reifen, Montage und Wuchten

Sollte obige Anschrift unrichtig sein, so bitten wir um eine entsprechende Mitteilung bzw. Korrektur!

P.b.b.
Verlagspostamt:
8510 Stainz
Erscheinungsort:
8510 Stainz
F.d.l.v.:

Impressum: Eigentümer, Herausgeber, Verleger:
Vereinigung der westfeir. Meister
und Fachschulabsolventen - Absolven-
tenverein der LFS Stainz
Ing. Franz Mörth, 8510 Brandhofstr. 1